

Öffnungszeiten

Samstag, Sonntag 13 - 18 Uhr
Öffentliche Führung Sonntag 15 Uhr

Gruppenführungen auf Anfrage Tel. (040) 428 131-0
oder per Email: info@museumsdienst-hamburg.de

24. bis 26. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar und 1. Mai
geschlossen.

Eintrittspreise

Erwachsene: 6,00 €
Ermäßigt: 4,00 €

Für Rollstuhlfahrer/innen besteht ein barrierefreier Zugang nach Anmeldung während der Öffnungszeiten unter der Telefonnummer (040) 7410-57172.

Wegen der besonderen Wirkung der Exponate empfehlen wir, dass Jugendliche unter 16 Jahren die Ausstellung in Begleitung von Erwachsenen besuchen.

Konzeption und Aufbau

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin des UKE
Martinistraße 52, 20246 Hamburg.

Gründungsdirektor Prof. Dr. Heinz-Peter Schmiedebach
Projektleitung / Kurator Henrik Eßler M.A.
Ausstellungsgestaltung Dipl. Designerin Alexa Seewald
Ausstellungsräume „Blicke in den Mikrokosmos“ und
„Medizinstudium“ Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein

Direktor (komm.) Prof. Dr. Philipp Osten

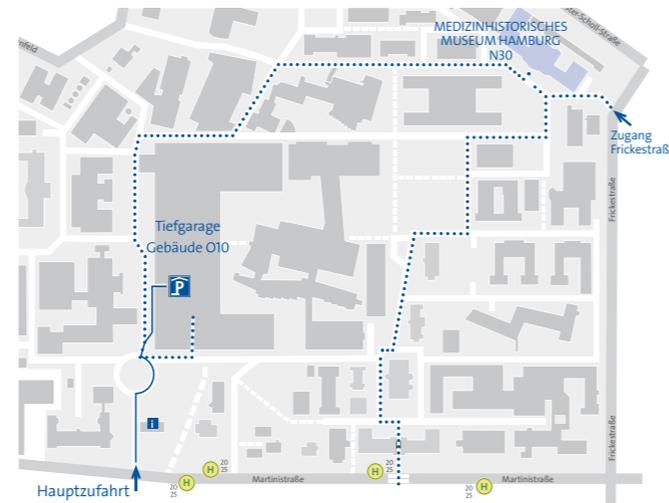


Initiiert und gefördert vom Freundes- und Förderkreis des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf e.V.

Besuchen Sie uns

Medizinhistorisches Museum Hamburg
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinistraße 52, 20246 Hamburg (Gebäude N30)
Telefon: (040) 7410-57172

www.uke.de/medizinhistorisches-museum



Medizinhistorisches Museum

Das Medizinhistorische Museum Hamburg stellt anschaulich die Entwicklung in Medizin und Gesellschaft vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute dar.

Naturwissenschaftliche Methoden stellten im Verlauf des 19. Jahrhunderts die Medizin auf ein neues Fundament: Physik und Chemie erlaubten spektakuläre Einblicke in den menschlichen Körper. Die Mikroskopie enthüllte die Struktur von Körperzellen und Krankheitserregern. Das Experiment in Labor und Klinik wurde zum wesentlichen Forschungsinstrument. Die moderne Medizin entstand.

Einmaliges Krankenhausensemble

Die Geschichte der modernen Medizin wird im historischen Ambiente erfahrbar: Das vom Hamburger Baudirektor Fritz Schumacher zwischen 1913 und 1926 errichtete Institutsgebäude mit Laboren, Hörsälen, Sektionssälen, Mikroskopiersaal und Versuchstierställen war ein Gebäudeensemble, das den neuen Forschungsanforderungen der Medizin entsprach. Der Gebäudekomplex konnte vom Freundes- und Förderkreis des UKE e.V. seit 2010 mit Unterstützung des Hamburger Denkmalschutzamtes, zahlreicher Stiftungen und vieler großzügiger privater Spender restauriert werden.

Der Originalstandort macht das Museum zu einem zweifachen Erlebnis: Am historischen Ort taucht man ein in die Entwicklungsgeschichte der modernen Medizin.

Der Sektionssaal



Der restaurierte Sektionssaal ist ein lichtdurchfluteter Raum; acht steinerne Sektionstische von 1926 verweisen auf seine ursprüngliche Funktion: Untersucht wurden hier die Körper von Verstorbenen. Dieser historische Krankensektionssaal ist in der deutschen Museumslandschaft einzigartig.

Blicke in den Mikrokosmos



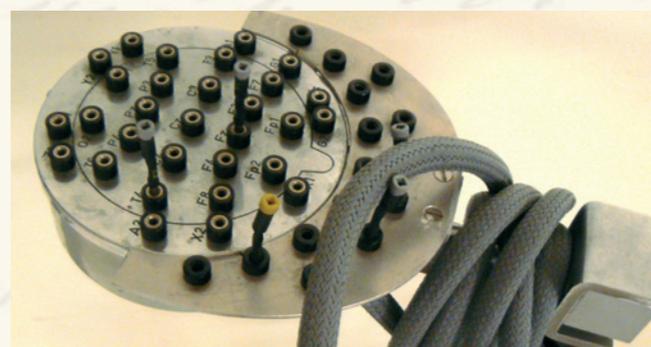
Die Mikroskopie erlaubt die Erkennung von Strukturen und Funktionen lebendiger Materie und die Entdeckung von krankhaften Veränderungen und Krankheitserregern. Der Raum führt ein in die Technik und die Bilderwelt von Lichtmikroskopie (ab 1850) und Elektronenmikroskopie.

Moulagen – Krankheiten in Wachs



Moulagen sind Wachsmodelle, die äußerliche Merkmale von Krankheiten auf der menschlichen Haut dreidimensional abbilden. Über 50 historische Wachsmodelle zeigt das Museum und erklärt anhand der Erkrankung Syphilis, wie die Krankheit zwischen 1880 und 1950 dargestellt und therapiert wurde.

Technik und Medizin



Medizintechnik, wie das EEG und der Ultraschall, hat die Definitionen vom Lebensanfang und -ende verändert. In den 1970er Jahren entwickelte das Hamburger Projekt „VOXEL-MAN“ virtuelle Körpermodelle für die Simulation von Anatomie und Chirurgie. Am Bildschirm können Besucher/innen den menschlichen Körper erkunden.

Hafen und Medizin



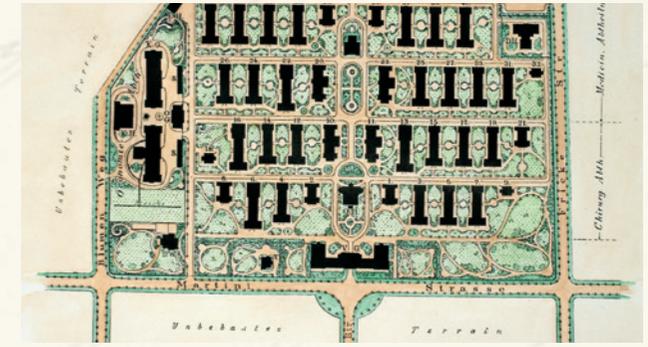
Die Einrichtung des Hygiene Instituts 1893 und des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten 1900 markieren die Bemühungen zur Beherrschung von Infektionskrankheiten, die in Folge der Ein- und Auswanderungsbewegung über den Hamburger Hafen eine besondere Herausforderung darstellte

Krankheit und Stadt



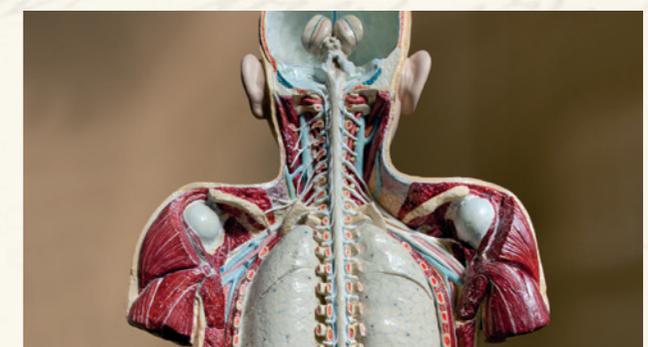
1892 grassierte in Hamburg eine verheerende Choleraepidemie, die vor allem in Arbeiterquartieren über 8.600 Todesopfer forderte. Die in den 1920er Jahren verbreiteten Krankheiten, wie z. B. die Tuberkulose, standen neben den „Geisteskrankheiten“ auch in der menschenverachtenden und tödlichen Politik der Nationalsozialisten im Zentrum.

Kosmos Krankenhaus



Das Krankenhaus nach heutigem Verständnis etablierte sich erst im 19. Jahrhundert. Es veränderte die Beziehung zwischen Arzt/Ärztin und Patient/in grundlegend. Historische Fotos und Exponate vermitteln die Arbeits- und Lebenswelt der unterschiedlichen Berufsgruppen und der Patienten im Krankenhaus.

Medizinstudium



Modelle aus der anatomischen Lehrsammlung vermitteln Eindrücke von Größe, Form und Lage der Körperorgane. Sie verdeutlichen zudem die Ausbildungsfunktion, die das Krankenhaus besaß, und das lange Zeit gültige Ideal der Einheit von Forschung und Lehre in der universitären Medizin.